

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 36

Titel: Faszination des Tierreichs - Man muss sich nur zu helfen wissen (20 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Tierisch schlaue Überlebensstrategien

<p>Ziel:</p> <p>Anspruch:</p> <p>Anzahl der Kinder:</p> <p>Alter der Kinder:</p> <p>Räumliche Voraussetzungen:</p> <p>Materialien:</p> <p>Kosten:</p> <p>Vorbereitungszeit:</p> <p>Durchführungszeit:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechen der Neugierde, des aktiven Frageverhaltens und des Wissensdrangs • Auseinandersetzen mit der Umwelt • Stellen von Fragen und Suchen nach eigenen Antworten • Schulen und Weiterentwickeln der Ausdrucksmöglichkeiten und der sprachlichen Fähigkeiten • mittel • alle (interessierten) Kinder der Gruppe • ab 3 Jahren • Stuhlkreis oder Kuschelecke • Farbfotos von verschiedenen Tieren (Zeitschriften, Bücher, Lexika) • - • ca. 10 Minuten • ca. 20 Minuten
--	---

Die **Motivation** zur Wissensvermittlung kann durchaus während des Freispiels durchgeführt werden. Ziel ist es, möglichst viele Kinder anzusprechen und neugierig zu machen. Wichtig ist dabei, dass die Kinder zusammenkommen, die sich wirklich für das Thema interessieren. Es macht nichts, wenn nicht alle Kinder der Gruppe bei der Motivation dabei sind, denn sie werden sicherlich während des Projektes von dem Interesse der anderen Kinder angesteckt.

Die Erzieherin verteilt die **Fotos** auf dem Tisch oder dem Boden, hängt sie an die Wand oder zeigt sie einzelnen Kindern, die gerade nicht in einem Spielprozess beschäftigt sind. Die Kinder unterhalten sich über die Tiere, die sie auf den Fotos sehen - die Erzieherin stellt unterstützende Fragen:

- *Wie heißen die Tiere?*
- *Wie sehen sie aus?*
- *Wer hat solche Tiere schon einmal im Zoo, im Wald, in einem Teich oder anderswo gesehen?*
- *Welche Farben hat ihr Fell (z.B. Federn, Haut, Schuppen)?*

Anschließend fragt die Erzieherin nach dem Warum?

- *Warum ist die Maus grau?*
- *Warum ist der Frosch grün?*
- *Warum? Warum? Warum?*

Sie hört sich die Antworten der Kinder an. Vielleicht wissen die Kinder schon einige Antworten auf die gestellten Fragen; vielleicht denken sie sich aber auch gerne eigene, fantastische Antworten aus. Jede Meinung wird im Raum stehen gelassen, ohne sie zu bewerten:

- *Was können wir tun, um eine richtige Antwort auf diese Fragen zu finden?*



Faszination des Tierreichs - Man muss sich nur zu helfen wissen

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Sicherlich haben die Kinder einige Ideen, wen sie fragen können, wo sie nachschlagen und nachsehen können und wer ihnen sonst noch helfen kann.

Um die Wahrheit herauszufinden, bekommen die Kinder die Aufgabe, ihren **Eltern** zu Hause die gleiche Frage zu stellen. Mal sehen, was die Erwachsenen darüber wissen. Vielleicht möchte ein Kind ein **Buch** über Tiere mit in den Kindergarten bringen; vielleicht beauftragen die Kinder ihre älteren *Geschwister*, im **Internet** danach zu recherchieren. So erfahren die Eltern, was im Kindergarten gerade aktuell ist, und werden aufgefordert, sich mit den Fragen ihrer Kinder aktiv auseinanderzusetzen.

Am kommenden Tag sammelt die Erzieherin die Antworten der Kinder und schreibt diese auf. Sie kann den Kindern nun einige sachliche Informationen zum Thema „Tarn- und Warnfarben“ in der Natur geben.

Was sind Tarn- und Warnfarben?

Tiere schützen sich durch Tarnfarben oder passen sich im äußeren Erscheinungsbild der Umwelt an.



Welchen Sinn haben die Tarnfarben in der Natur?

Im Laufe der Evolution haben sich viele Tiere durch verschiedene Taktiken vor ihren Fressfeinden geschützt. Eine der beliebtesten Strategien der Tiere war und ist es noch immer, sich durch ihre Form- und Farbgebung ihrer Umwelt so perfekt wie möglich anzupassen, damit sie von Feinden schlicht und einfach übersehen werden.

Im Tierreich herrscht ein hartes Gesetz, das heißt „Fressen und Gefressen werden“. Betrachten wir beispielsweise einmal einen kleinen und friedlichen **Fisch**, der sich nur von Algen und Plankton ernährt. Da gibt es aber noch größere und Fleisch fressende Raubfische, wie den **Kabeljau**. Für ihn ist der kleine Fisch ein willkommenes Frühstück, denn der hat



Hunger. Doch der Kabeljau steht wiederum auf der Speisekarte der **Robben**, die ihn besonders gern fressen und jagen. Auch sie müssen satt werden. Nun hat der Kabeljau den kleinen Fisch verspeist und die Robbe den Kabeljau - und was nun? Welche Feinde hat die Robbe? Den **Eisbären**! Er ist stark und mächtig und hat kaum natürliche Feinde - und er liebt frisches Robbenfleisch.



Das ganze „Fressen und Gefressen werden“ wird auch als „**Nahrungskette**“ bezeichnet. Sie beinhaltet die Reihe von Lebewesen, die ernährungsbedingt voneinander abhängig sind und demzufolge wie die Glieder einer Kette miteinander in Verbindung stehen.

Die Kinder sollen nun versuchen, folgende Nahrungsketten so weit wie möglich zu schließen:

- Wasserfloh (z.B. Fisch, Storch oder Frosch, Storch oder Friedfisch, Raubfisch, Fischreiher),
- Raupe (z.B. Vogel, Katze, Fuchs oder Wolf),
- Mücke (z.B. Spinne, Eidechsen, Igel).

Die Erzieherin kann noch weitere Beispiele vorgeben. Genau so gut lässt sich die Nahrungskette auch anders herum vervollständigen:

- Wolf (z.B. Fuchs, Hase),
- Adler (z.B. Maulwurf, Regenwurm),
- Hai (z.B. Raubfisch, Laich).

Aber was hat die Nahrungskette mit den Farben und dem Aussehen der Tiere zu tun?

Je besser sich die Tiere in ihrer Umgebung verstecken können, desto mehr Chancen haben sie, von ihren Feinden nicht entdeckt zu werden. Und wer nicht gesehen wird, kann auch nicht gefressen werden.

Wenn man sich seiner Umgebung so anpasst, dass man sich farblich kaum von ihr unterscheidet, nennt man das Tarnen. Und die Farben, die man dazu benötigt, nennt man somit **Tarnfarben**. Diese können sehr unterschiedlich sein, je nach dem, in welcher Umgebung man sich befindet.



Faszination des Tierreichs - Man muss sich nur zu helfen wissen

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Rehe sind braun. Sie halten sich im Unterholz des Waldes auf und haben dort ihre Schlafplätze. Darum werden sie von Feinden nur schlecht erkannt. Die kleinen Rehe werden „Kitze“ genannt. Vor Wölfen und Füchsen müssen sich die kleinen Kitze besonders in Acht nehmen.

Frisch geborene **Kitze** gleichen sich mit einem gefleckten Tarnkleid ganz der Umgebung an. Die Rehmütter verstecken ihre Jungen nach der Geburt bevorzugt im hochgewachsenen Gras. Dort können die Kitze nicht gesehen werden. Vor Feinden, wie dem Fuchs, schützt sie in der ersten Zeit außerdem ihre völlige Geruchlosigkeit. Bis die Kitze kräftig genug sind, um ihren Eltern zu folgen, werden sie in der Morgen- und Abenddämmerung von den Rehmüttern, sie werden auch „Ricken“ genannt, gesäugt.



Wie schützen sich die Tiere noch?

Schutz durch aktive *Gegenwehr*:

Manche Tiere gehen auch zur aktiven *Gegenwehr* über, wenn sie angegriffen werden. Das können sie zum Beispiel durch: kratzen, beißen, stechen (z.B. Wespe), schlagen, stinken (z.B. Stinktief), sich verschließen (z.B. Schnecken, Igel), akustische Signale (z.B. Klapperschlange), elektrische Schläge (z.B. Zitteraal).

